

# Sportkarussell geht in Runde fünf

Auch im neuen Schuljahr verbindet das Projekt wieder Schulen und Vereine in Wetter. Der Umfang wird bewusst auf nur zwei Grundschulen reduziert

WP 12.04.2017

Von Corinna Ten-Cate

**Wetter.** Das Sportkarussell in Wetter dreht sich weiter. Auch im neuen Schuljahr treffen Vereine wieder auf Schulen: 16 Kinder aus der Harkortstadt können dann verschiedene Sportarten kennenlernen und ausprobieren. Damit geht das Erfolgsmodell bereits in die fünfte Runde – und hält auch kleine Neuerungen bereit.

## „Vereine müssen den Ablauf auch leisten können.“

**Helge Heisters**, Sportkarussell-Organisator des Sfl

Das Programm steht. Die Schulen sind ausgewählt, die Sportarten festgelegt. Tischtennis, Basketball, Badminton, Schwimmen, Judo, Fußball und Leichtathletik können die Dritt- und Viertklässler jeweils sechs Wochen lang dank der Kooperation von Schulen und Vereinen ausprobieren. Im Schuljahr 2017/2018 machen Mädchen und Jungen der Grundschule Volmarstein und der Bergschule in Alt-Wetter beim Sportkarussell mit.

Damit schalten die verantwortlichen Vereine unter Federführung von Helge Heisters vom Stadtverband für Leibesübungen (Sfl) Wetter und Philipp Topp vom Kreissportbund (KSB) Ennepe-Ruhr nach Jahren mit bis zu fünf teilnehmenden Schulen bewusst wieder einen Gang zurück. „Die Vereine müssen den kontinuierlichen Ab-



**Das Organistoren-Team des Sportkarussells Wetter in diesem Jahr: (vorne von links) Manuela Stindt, Brigitte Kleeschulte, Mirjam Kötter, Sabine Schnarr, Anne Heibing sowie (hinten von links) Helge Heisters, Julia Vincent, Christoph Lumpe, Torsten Hauswerth, Philipp Topp und Eckhard Kühl.**

FOTO: CORINNA TEN-CATE

lauf des Sportkarussells auch leisten können“, erklärt Heisters. Was ist zum Beispiel, wenn ein Übungsleiter kurzfristig ausfällt? Oder das Wetter im Sommer nicht mitspielt? Für solche Situationen braucht es einen Plan B, dann muss flexibel reagiert werden. Heisters: „Das ist aber schwierig und teilweise nicht möglich, wenn viele Schulen gleichzeitig teilnehmen.“ Der Zeitpunkt für den „Neustart“ ist passend gewählt: Nachdem alle Grundschulen bereits einmal beim Sportkarussell mitgemacht haben, bietet sich ihnen jetzt Schuljahr für Schuljahr die nächste Gelegenheit.

Zum ersten Mal dabei ist nun der TV Volmarstein. Und auch vom Kreissportbund Ennepe Ruhr er-

gänzt ein neues Gesicht das Team: Agnetha Peters wird für den KSB die Koordinierung und Begleitung von Philipp Topp übernehmen, der seit 1. April Geschäftsführer des Kreissportbunds Ennepe-Ruhr ist. Wieder mit von der Partie sind der TuS Wengern, die TGH Wetter, der SuS Volmarstein, die BG Harkortsee, der TC Volmarstein und die Tischtennispieler des SV Wetter.

Auch die Stadt engagiert sich weiterhin: Sie übernimmt den Bustransfer der Kinder von der Schule zu den Sportstätten. Alle Beteiligten verfolgen beim Sportkarussell ein gemeinsames Ziel: „Wir möchten Kinder an den Sport heranführen“, betont Topp. Mehr Mitglieder für die Vereine zu akquirieren, steht nicht im Mittelpunkt, sagt auch Heisters. „Wir machen Werbung für unseren Sport. Wenn sich Kinder darüber hinaus entscheiden, regelmäßig im Verein zu trainieren, ist das ein schöner Nebeneffekt.“ Vor allem Randsportgruppen wie Kanupolo oder Judo hätten in dieser Hinsicht am stärksten von dem Sportkarussell profitiert.

## Wertvoller Blick über Tellerrand

Doch eigentlich nehmen alle etwas Positives mit, sagt Sabine Schnarr als Vorstandsmitglied der TGH Wetter. „Uns als Verein tut es auch gut, einmal über den Tellerrand zu gucken und gemeinsam so ein Projekt umzusetzen.“ Ein Projekt, das nicht nur in der Harkortstadt zum Erfolgsmodell geworden ist. „Mittlerweile ist das Sportkarussell in ganz NRW und über seine Grenzen hinaus bekannt“, weiß Initiator Heisters und lächelt: „Und die Wetteraner haben es erfunden.“

## Stadt unterstützt das Projekt

■ **Die Vereine veranstalten jeweils sechs Übungseinheiten**, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.

■ **Teilnehmende Schulen deklarieren das Projekt als Schulveranstaltung.** Den Transport der Kinder versichert somit die Stadt.